



Zentrum
Artos
Interlaken

Gemeinsam erleben

Artos Kurier

01/21



Acrylbild: Claudia Gubser

Auftakt

«Wir brauchen Mut»

Die Zitate des Basler Kantonsarztes mitten in der stark ansteigenden Phase der 2. Welle mit den neuerlich beschlossenen zusätzlichen Schutzmassnahmen gegen das COVID-19-Virus hat mich herausgefordert.

«Wir müssen jetzt durch diese zweite Welle durch. Aber irgendwann wird es Frühling und der Tunnel hört auf. Das müssen Sie im Blick haben. Wir werden da rauskommen.»

Die Bevölkerung sei in einer Art Generationenprojekt und man müsse einen Weg finden bis man das Virus eingedämmt habe.

Zum Zeitpunkt, an dem diese Zeilen entstehen, habe ich keine Ahnung, wie sich die Situation präsentiert, wenn Sie den Kurier in den Händen halten. Die Gesundheit unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden hat absolut Priorität. Gleichzeitig einen Weg zu finden, auf dem Menschenwürde, Freiheit und Lebensqualität nicht verloren gehen, ist eine grosse Herausforderung, die wir nur zusammen meistern können.

Wie schwierig die Situation auch ist – ich wünsche Ihnen den nötigen Mut und dass Sie Ihren Blick auf das bestimmt kommende Licht am Ende des Tunnels richten.



Mario Saladin

Klartext

«Bleiben Sie zuhause»

«Bleiben Sie zuhause!» Dieser Ausspruch von Bundesrat Alain Berset von Anfang April 2020 mitten in der damaligen Corona-Lockdown-Zeit ist vielen von uns noch im Ohr. Und leider hat er bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Mich persönlich hat dieser Ausspruch von Herrn Berset zum Weiterdenken angeregt. Ich habe mich gefragt, was für mich „zuhause sein“ bedeutet?

Mein erster Gedanke geht zum Haus am Faulenbachweg in Spiez, das ich mit meiner Familie schon über 9 Jahre lang bewohnen darf. Weiter kommen mir Orte in den Sinn, wo ich mich gerne aufhalte und ich mich ein Stück weit «zuhause» fühle: in der Schlosskapelle Interlaken, in einem lichtdurchfluteten Wald, auf dem Niesen, an einem Bach, in meiner Küche, in meiner Werkstatt, etc.

Wir alle kennen Orte, wo es uns hinzieht, wo wir gerne verweilen und uns ein Stück weit «zuhause» fühlen.

Im Psalm 27 erfahren wir, nach welchem Ort sich König David sehnte: »Nur eine Bitte habe ich an den Herrn, das ist mein Herzenswunsch: Mein ganzes Leben lang möchte ich in seinem Haus bleiben, um dort seine Freundlichkeit zu schauen und in seinem Tempel still zu werden.« (Vers 4). David spricht mit diesen Worten seine Sehnsucht nach Gottes Nähe aus. In Gottes Gegenwart kommt er zur Ruhe und bekommt neue Kraft für sein Leben, seinen Glauben, seinen Alltag.



Schlosskapelle Interlaken

Mich berührt dieses Gebet von König David sehr und ich merke beim Nach- und Weiterdenken, dass sich in meinem Herzen etwas bewegt. Es wächst in mir ein Verlangen, diese eine Bitte mutig vor Gott auszusprechen: «Ja, Gott, es ist mein Herzenswunsch, bei dir zur Ruhe zu kommen und bei dir Heimat zu erleben.» Aus meiner Erfahrung weiss ich, dass ich aus diesem «Bei-Ihm-Zuhause-Sein» neu gestärkt und ermutigt in meine Alltagsaufgaben hineingehen kann.

«Bleiben Sie zuhause!» «Herzlichen Dank, Herr Berset, für Ihre Einladung – nicht nur in Corona-Zeiten. Sie haben mich ermutigt und motiviert, mein geistliches Leben einmal mehr neu zu überdenken.»

Andreas Steiner, Seelsorger Zentrum Artos

Gemeinsam lachen

Seit der Eröffnung des Hauses Lärchenweg sind zwei Jahre vergangen. Die Angebote sind gut belegt und die Teams haben sich in ihrem Arbeitsalltag eingelebt. Die Wohnungen mit Dienstleistung sind alle besetzt und es ist schön zu sehen, wie die Mieterinnen und Mieter sich gegenseitig unterstützen und den Austausch im Alltag genießen.



Wohngruppe Lärche

Aischa Schild, Fachfrau Gesundheit EFZ, arbeitet seit März 2020 auf der Demenzabteilung Wohngruppe Lärche und war zu einem Interview bereit:

Was hat dich dazu bewogen, auf einer Demenzabteilung zu arbeiten?

Ich arbeite gerne mit Menschen mit Demenz, da sie herzlich und dankbar sind. Mich inspiriert die Arbeit, da jeder Tag anders ist und neue Erfahrungen bringt.

Gibt es Unterschiede zu deinem früheren Arbeitsort (auch eine Demenzabteilung)?

An meinem früheren Arbeitsort war die Demenzerkrankung der Bewohnenden stärker fortgeschritten, sie konnten nicht mehr sprechen und sich nicht mehr gut bewegen. Das hat den Beziehungsaufbau sehr erschwert.

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit auf der WG Lärche?

Die WG ist sehr familiär und optisch schön gestaltet. Das Schönste an meiner Arbeit ist, dass ich für die Bewohnenden da bin, wenn sie mich brauchen. Ich sehe mich als „Besucherin“ auf der WG, die sich an die Bewohnenden anpassen muss. Humor und Spass darf dabei nicht fehlen.

Gibt es auch negative Erfahrungen oder besonders herausfordernde Situationen?

Besonders schwer für mich ist, wenn es den Bewohnenden nicht gut geht. Durch die Demenz können sie aber oft nicht sagen, was ihnen fehlt. Wenn wir die Ursache nicht finden, leiden die Bewohnenden darunter.

Was hat sich durch die Corona-Pandemie an deinem Arbeitsalltag geändert?

Durch das Arbeiten mit der Hygiene-Maske können die Bewohnenden unsere Gesichtszüge und Emotionen weniger gut erkennen. Trotzdem war es erstaunlich, wie wenig Reaktionen es von ihnen gab, als wir plötzlich mit Masken arbeiteten. Ausserdem ist es während dem Lockdown sehr ruhig geworden durch die fehlenden Besuche der Angehörigen.

Was war dein schönstes Erlebnis?

Mein schönstes Erlebnis kommt hoffentlich immer wieder vor: wenn die Bewohnenden mit mir am Tisch sitzen und wir gemeinsam lachen können.

Tagestreff Birke

Die Gäste waren bereit, einen Einblick in den Alltag im Tagestreff zu geben:

Was gefällt Ihnen besonders am Tagestreff?

M.N: Die Gesellschaft mit anderen Senioren, das Basteln und Spielen. Ich staune über die Ideen der Betreuerinnen.

H.S: Die Abwechslung, da ich Zuhause nicht mehr viel machen kann und die Spaziergänge.

Warum besuchen Sie den Tagestreff?

H.S: Zuhause habe ich weniger Abwechslung, das ist langweilig. Auch, damit meine Frau entlastet wird.

M.S: Um nicht den ganzen Tag alleine zu sein.

Wie sieht ein Tag im Tagestreff aus?

H.S: Am Morgen bringt mich meine Frau, dann genieße ich immer zuerst einen Espresso und lese Zeitung.

M.S: Sehr abwechslungsreich. Spielen, basteln, Zvieri zubereiten, spazieren gehen. Im Sommer genießen wir den Sitzplatz und können dort das Mittagessen einnehmen.

Durch die Entlastung der Angehörigen sollen die Senioren so lange wie möglich Zuhause bleiben können.

Manuela Michel, Leitung Haus Lärchenweg



Blick hinter die Kulissen

Zahlen- jongleure

Heute ermöglichen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen unseres Finanzteams und zeigen Ihnen unseren Alltag mit seinen vielseitigen Aufgaben.

Wir sind ein flottes Dreier-Team mit unterschiedlichen Charakteren. Wir sind alle zuverlässig, pflichtbewusst und haben Freude am Umgang mit Zahlen. Wir stehen für offene, transparente Kommunikation. Der Informationsaustausch mit allen Abteilungen und Wohngruppen ist uns sehr wichtig.

Bewohneradministration Pflegezentrum

Im Artos verbringen über 100 Bewohnerinnen und Bewohner ihren vierten Lebensabschnitt. Ihre wichtigsten Bezugspersonen im Alltag sind unsere herzlichen, professionellen und kompetenten Pflegepersonen und wir sind froh unsere Kollegen aus den Wohngruppen administrativ zu unterstützen. Wir erfassen und pflegen alle Stammdaten der Bewohnenden, ihren Angehörigen, Beistands- und Bezugspersonen, Hausärzten und Krankenkassen. Jede Änderung muss im System erfasst werden, ob Telefonnummer, Zimmerwechsel, Rechnungsempfänger oder die Pflegestufe. Bei jeder Pflegestufenänderung erstellen wir einen Tarifausweis und lassen ihn zusammen mit dem Bedarfsmeldeformular beim Zentrumsleiter und zuständigen Hausarzt visieren. Auch die Vertragserstellung gehört zu den Aufgaben der Bewohneradministration.

Wohnungsverwaltung (K. Schwendimann)

Zum Zentrum Artos gehören auch Wohnungen. Das Verwalten von Immobilien ist vielseitig und

fordert in allen Bereichen eine hohe Fach- und Sozialkompetenz.

Interessiert sich jemand für die Mietwohnungen wird dies an mich weitergeleitet. Per Telefon, Mail oder während einem vereinbarten Termin werden Unterlagen und Informationen übers Artos und die Wohnungen abgegeben.

Interessenten für die Mietwohnungen können sich anmelden. Wenn eine Wohnung frei wird, frage ich bei jenen Personen nach, ob sie noch an einer Wohnung dieser Grösse interessiert sind. Unser Ziel ist es, dass jüngere und ältere Menschen auf dem Artos-Areal leben.

Potentielle Mieter können die Wohnung besichtigen, bevor der Mietvertrag ausgestellt wird. Auch die Wohnungsab- und -übergabe sowie die Vermietung der Parkplätze gehören zu meinen Aufgaben.

Um den Jahreswechsel bin ich mit dem Jahresabschluss und der Heiz- und Nebenkostenabrechnung für alle Mieter beschäftigt.

Keineswegs langweilige Buchhaltung

Im Allgemeinen denkt man bei der Buchhaltung eher an ein trockenes Fachgebiet. Unsere Aufgaben sind sehr abwechslungsreich und verantwortungsvoll. Das verlangt eine konstruktive, exakte, vernetzte und lösungsorientierte Arbeitsweise.

Das Zentrum Artos besteht aus drei Bereichen: Pflegezentrum, Hotel und Wohnungen.

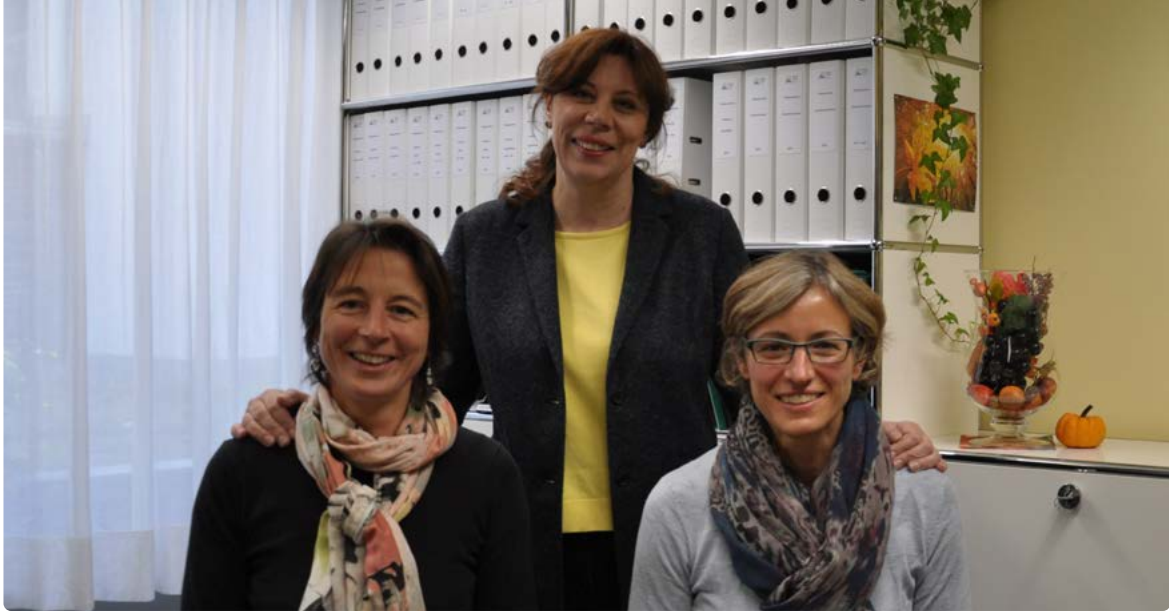
Buchhalter-Witz

Buchhalter beim Arzt

Doktor, ich habe Schlafstörungen.

Haben Sie schon versucht Schäfchen zu zählen?

Ja, ich habe mich dabei verzählt und den Fehler die ganze Nacht gesucht.



Für jeden führen wir eine separate Buchhaltung und am Ende des Jahres werden alle drei Bilanzen und Erfolgsrechnungen konsolidiert, d.h. zusammengeführt.

Täglich führen wir mehrere Bankkonten, verbuchen die Geschäftsfälle, kontrollieren die Ein- und Ausgänge und überwachen die Liquidität.

Am Monatsanfang ist die Fakturierungszeit. In die Buchhaltung kommen die Abrechnungen für die Zusatzkosten, die zusätzlich zu den Hauptleistungen in Rechnung gestellt werden. Zum Beispiel: Bezug von Drogerieartikeln, Leistungen der Lingerie oder vom Technischen Dienst, Coiffeuse, Podologin, Taxifahrten, Konsumation in der Cafeteria oder Telefongebühren. Zuerst müssen alle diese Kosten im System eingetragen und abgestimmt werden, erst dann werden sie fakturiert.

Für alle unsere Angebote im Pflegebereich (Langzeitpflege, Zimmer und Wohnen mit Dienstleistungen, Spitex und Tagestreff) werden pro Monat rund 400 Debitoren-Rechnungen an Bewohnende sowie deren Krankenkassen gestellt.

Die Kreditorenbuchhaltung kümmert sich um die Abwicklung aller eingehenden Rechnungen. Es werden pro Monat bis zu 300 Rechnungen überprüft, visiert, kontiert, verbucht und bezahlt.

Um die Kosten in die entsprechende Buchhaltung und das richtige Konto zu verbuchen, sind wir auf die Zusatzinformationen der Abteilungen angewiesen und arbeiten dort sehr eng zusammen.

Neben der Finanzbuchhaltung ist die Lohnbuchhaltung ein weiterer Schwerpunkt. Die Hauptaufgabe

ist die korrekte Abrechnung der Löhne mit Abstimmung und Abrechnung von sämtlichen Sozialleistungen wie Krankentaggeldern, Arbeitslosenversicherung, Pensionskasse, Kinderzulagen sowie Quellensteuer.

Auch das Erstellen der Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse, MWST- und Kantonsabrechnungen, sowie das Führen von Statistiken und Reportings gehört zu unseren Aufgaben. Wir bereiten die Revisionen vor und arbeiten zusammen mit Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern.

Um die Effizienz des Unternehmens zu steigern, prüfen wir auch die Rentabilität sowie Potenziale, analysieren Kosten und Risiken.

Wir hoffen sehr, euch allen einen Einblick in unsere interessante, vielseitige und bunte Zahlenwelt verschafft zu haben.

Herzlichen Dank

Bei unseren Bewohnenden, ihren Angehörigen, den Wohnungsmietern und Eigentümern sowie allen Mitarbeitern bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden auch in Zukunft an unserer Qualität arbeiten und sind auch für Ideen und Anregungen offen.

Margarita Samkovitch, Leiterin Finanzen/Administration

Karin Schwendimann, Wohnungsverwalterin

Denise Seewer, Kreditoren-/Lohnbuchhalterin

Blick ins Hotel

Trampolinkurs

«Tu deinem Körper etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen!»
Mit diesem Zitat von Theresa v. Avila lädt Frau Dr. med. Elisabeth Maurer zum Trampolinkurs vom 9. bis 11. April 2021 ein.

Lernen Sie das hochelastische Trampolin kennen und verleihen Sie Ihrem Leben neuen Schwung. Unter Schonung der Gelenke werden alle Muskeln aufgebaut und entspannt. Auf keine andere Art und Weise kann der Körper mit so geringem Aufwand effizient und umfassend trainiert werden. Da nach dem "Prinzip der subjektiven Unterforderung" (Gert von Kunhardt) gearbeitet wird, gibt es keine obere Altersbegrenzung. Das Schwingen wie auf Wolken macht Spass – sind Sie dabei?

Weitere Informationen und Kursangebote finden Sie auf unserer Webseite www.hotel-artos.ch unter Angebote – Themenwochen und Kurse. Vielleicht hat es etwas für Sie dabei? Wir freuen uns auf Ihre Reservation!

Zum Weitersagen

Kunst im Zentrum Artos

Alle drei Monate schmücken neue Bilder den Eingangsbereich vom Zentrum Artos. Dass Kunst ein weiter Begriff ist, stellen wir durch die wechselnden Ausstellungen immer wieder fest. Kunst in verschiedenen Facetten präsentiert uns auch die aktuelle Ausstellung „Fotografie trifft auf Malerei – mit Parallelen und Unterschieden“ von Kunstfotograf Bruno Scalco und Kunstmalerin und Artos-Mitarbeiterin Nadja Christensen. Die farbenfrohe Ausstellung dauert noch bis am 30. Januar 2021. Die Besichtigung ist zu bestimmten Zeiten eingeschränkt, Informationen erhalten Sie unter Tel. 033 828 88 44.

Eröffnung nächste Ausstellung

"AUFBLÜHEN" - Herzlich Willkommen zur Ausstellung mit Bildern in Acryl Mischtechnik von Claudia Kupferschmid-Gubser, www.claudia-gubser.ch, vom 5. Februar bis 1. Mai 2021.

Impressum

Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

Telefon 033 828 88 44
mail@artos.ch
www.artos.ch

